



Patrick Baumann In der Schweiz wird jede zweite Ehe geschieden. Mehr als 12 000 Kinder sind jährlich betroffen. Die meisten Kinder leben danach bei ihrer Mutter, den Vater sehen sie nur sporadisch. Durch die Scheidung verloren unzählige Väter nicht nur den Alltag mit ihren Kindern, sondern auch das gemeinsame Sorgerecht. Der Steinacher Patrick Baumann hat diese «schreiende Ungerechtigkeit» nicht schweigend hingenommen. Er hat Leserbrief um Leserbrief geschrieben und dabei das «gemeinsame Sorgerecht als Regelfall» gefordert. Nun hat «Bern» endlich reagiert. So manches schwere Vaterherz wird wohl in Zukunft etwas leichter sein.

Ralph Bartel Als Jugendlicher kaufte er sich seinen ersten Chagall. Noch heute sammelt der Unternehmer und Hauptaktionär bei Wofford Kunst. – und betätigt sich als Mäzen. Er weiss, dass Kunstschaaffende es schwierig haben ohne Galerie, die sie fördert. Darum

hat er mit der Uni St. Gallen ein einzigartiges Projekt ins Leben gerufen: «art@Tell». Künstler ohne Galerie erhalten die Möglichkeit, im Uni-Gebäude an der Tellstrasse 2 ein Werk auszustellen. Damit bietet Bartel talentierten Leuten eine interessante Chance, übernimmt er doch auch Transport- und Reisekosten. In nur einem Monat trafen bereits 700 Bewerbungen aus fünf Kontinenten ein.

Roland Wagner 60 Jahre ist es her, als der Rickenbacher sich zum ersten Mal als Samichlaus auf den Weg machte. Damals war er im ersten Lehrjahr und vom Erlebten hell begeistert. Seither ist Roland Wagner jedes Jahr als Samichlaus unterwegs und wird von seinen musikalischen Schmutzlis begeistert. Denn der 77-Jährige ist auch Mitglied im Musikverein Harmonie. Als Chlaus ist der Thur-

gauer in der Ostschweiz bekannt, denn seine Besuche macht er auch in der weiteren Region. Er singt, erzählt Geschichten und trägt Gedichte vor. Ein Engagement, das wir mit einer Brodwörscht würdigen. Und für die wir von Roland Wagner dann gerne ein Sprüchli hören.

Prisca Walker Sie hat Ihre Liebe zur Stadt St. Gallen während 33 Jahren an unzählige Touristen und auch an Einheimische weitergegeben. Als Stadtführerin zeigte sie das Besondere der Gallusstadt, von städtebaulichen Aspekten bis zu faszinierenden Ausstellungen. Sogar Hillary Clinton war angetan vom Charme der ehemaligen Swissair-Hotess: Während des WEF machte Clinton einen Abstecher nach St. Gallen und liess sich von Prisca Walker das Unesco-Welterbe zeigen. Nun zieht sich die engagierte Frohnatur als Stadtführerin zurück. Wir wünschen ihr viele gemütliche Stunden, in denen sie «ihre» Stadt ganz für sich erleben kann.